

Frankfurter Neue Presse, 23.4.1999

## Sechs Jungen knüpfen am Netz

von Martina Jenson

**Praunheim** "Anfangs wußten wir noch nicht einmal, wie eine Homepage gebaut wird", erinnert sich Projektleiter Ulrich Voigt vom Jugendclub der evangelischen Auferstehungsgemeinde. Aus der Internet AG des Clubs, die sich die Möglichkeiten des weltweiten Computer-Netzwerks erschloß, entwickelte sich in Kürze die Idee zu einem für Frankfurt einzigartigen Projekt: das Jugendnetz. Inzwischen ist die Informationsbörse für Jugendliche seit rund einem Jahr online (Adresse: [www.jugendnetz-ffm.de](http://www.jugendnetz-ffm.de)). Zeit, für eine erste Bilanz.

Und die fällt positiv aus. 20 Einrichtungen für Jugendliche stellen sich mit eigenen Seiten vor. Pro Woche verzeichnet das Jugendnetz rund 2500 Besucher und 1000 verschickte elektronische Briefe. Nur mit dem redaktionellen Teil ist die Gruppe um Uli Voigt ist noch nicht zufrieden. "Uns fehlen noch Leute, die Texte schreiben und aktuelle Infos zusammentragen" sagt Behruz Kardan (18), der Grafiker im Team.

Zur Zeit arbeitet der Schüler an einem neuen Layout des Internet-Auftrittes. "Wir haben damals unsere Seiten an die des Jugendnetzes Offenbach angelehnt", erläutert Stefan Nagelschmitt, "sonst hätten wir nicht pünktlich starten können." Nun möchten er und seine fünf Kollegen andere Akzente setzen.

Das Gestalten der Seiten ist eine aufwendige Sache. 14 Vorschläge hat Behruz schon gemacht. Ohne Erfolg. "Wir haben sie jedesmal zerrissen", sagt Christoph Schneider (19) und lacht. "Und für jedes Layout brauche ich mindestens fünf bis sechs Stunden", erzählt Behruz mit gespielter gequälter Stimme. Denn er weiß: "Wenn ich in einer Werbeagentur arbeiten würde, müßte ich meinem Chef vielleicht 50 Entwürfe vorlegen." Die Arbeit am Jugendnetz ist für ihn schlicht Vorbereitung aufs Berufsleben.

Dazu gehören auch die Kontakte, die er und seine Kollegen knüpfen. "Die Flughafen AG ist einer unserer kleineren Sponsoren. Dort waren wir kürzlich zur Betriebsbesichtigung und haben uns über Ausbildungsmöglichkeiten informiert", erzählt Stefan Nagelschmitt, der sich um den redaktionellen Teil des Netzes kümmert.

Auf die Hilfe von Sponsoren sind die Macher angewiesen. Zwar gab's aus dem Topf des Jugendamtes für innovative Projekte einen Zuschuß in Höhe von 16 000 Mark. Aber das hätte nicht gereicht, um das Projekt ein Jahr lang zu finanzieren. Den nötigen zentralen Rechner, Server, stellt die Firma Interactive Network. Uli Voigts freie Mitarbeit wird aus den Mitteln des Jugendclubs bezahlt, ebenso die Telefonkosten des Jugendnetzes. Sie belaufen sich auf etwa 600 Mark im Monat. "Das sind reine Arbeitskosten", erklärt Mike Obremski, leiter des Clubs. Schließlich muß der Server jedesmal per Telefon angewählt werden, wenn Christoph Reeg etwas ändern muß.

Der Techniker des Teams hält den Rechner am Laufen - der letzte Neustart liegt 164 Tage zurück. Eine Herausforderung ist für ihn, wenn seine Tüfteleien für die Nutzer nicht sichtbar sein dürfen. "Zu Hause habe ich vier Rechner vernetzt. Stelle ich dort an einem Gerät etwas um, ist es egal, wenn sich auf den Seiten etwas ändert." Beim Jugendnetz würden in einem

solchen Fall 10 bis 20 Nutzer anrufen, denen dann Christoph Schneider erklären müßte, wo jetzt was zu finden ist.

Der 19jährige ist der sogenannte Supporter, der Mann also, der auch einmal schnell zu einem anderen Jugendhaus fährt, wenn dort etwas mit der Homepage nicht klappt. Für Internet-Anfänger erstellen er und seine Teamkollegen zur Zeit einen virtuellen Einführungskurs auf CD-ROM. "Eine Testversion wird gerade geprüft. Wir denken, daß die CD im Juni gebrannt wird." Zwischen fünf und zehn Mark soll die Scheibe kosten.

Auf dem Silberling wird auch das gesamte Angebot des Jugendnetzes vorgestellt. Dazu gehört die Praktikumsbörse, die Stefan Nagelschmitt gemeinsam mit dem Arbeitsamt Frankfurt ins Leben gerufen hat. Bislang ist er von der Resonanz bei den Firmen etwas enttäuscht. "Wir haben 500 Briefe an Unternehmen geschickt und nur 40 Antworten bekommen." Entsprechend gering ist bislang die Zahl der Praktikumsstellen, die angeboten werden. Stefan hofft daher auch auf Hinweise von Schülern.

Nicht jeder hat bislang ein festes Aufgabengebiet: Jens Hatlak (17) etwa, Programmier-Experte, der erst später zur Gruppe kam. Auch Tilman Brock (15) wurde erst vor einem Jahr aufs Jugendnetz aufmerksam.

"Wir hatten übrigens auch mal zwei Frauen im Team", wirft Stefan lachend ein. Ihnen fehlte jedoch dann die Zeit, das Projekt weiter zu unterstützen. Denn nicht nur im Jugendclub tüftelt das Team jeden Sonntag (17:30 bis 20 Uhr) Verbesserungen aus. Auch zu Hause sitzen die Jugendlichen oft fürs Jugendnetz am PC. Nagelschmitt: "Aber wir arbeiten nie isoliert. Bei uns steht die Kommunikation, die Teamarbeit im Mittelpunkt."

Jugendnetz, Jugendclub Praunheim  
Graebestraße 2a, Telefonnummer: 76 47 58